



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918**

254 (4.6.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-181199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-181199)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Genehmigt für den öffentlichen und amtlichen Gebrauch durch den Reichsanwalt Dr. Fritz Goldmann, für den Reichsanwalt Anton Griesler und den Reichsanwalt Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Druckerei in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Nummer: 2411. — Druckerei: Dr. 2411. — Druckerei: Dr. 2411.

Anzeigenpreise: Die 1. Halbjahres-Anzeige 40 Pfennig, 2. Halbjahres-Anzeige 50 Pfennig, Restanten 1/2 —. Sonntagsblätter: 1/2 Pfennig, 2. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig, 3. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig, 4. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig, 5. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig, 6. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig, 7. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig, 8. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig, 9. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig, 10. Halbjahres-Anzeige 1/2 Pfennig.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

### Der feindliche Widerstand bei Soissons gebrochen.

Der Feind zurückgeworfen. — Mehrere Batterien erobert und einige Tausend Gefangene eingebracht.

#### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Juni. (W.B. Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Artilleriekampf wechselnder Stärke. Rege Erkundungstätigkeit des Feindes und starke Vorstöße an verschiedenen Stellen der Front. Südwestlich von Merris hat sich der Feind in kleineren Grabenstücken festgesetzt.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Nördlich der Aisne entziffen wir dem Feinde in hartem Kampfe einige Gräben. Der jähe Widerstand des auf den Höhen westlich und südwestlich von Soissons sich anhammernden Feindes wurde gestern gebrochen. Die Höhen von Baugvain und westlich von Chaudun wurden genommen.

Nach Erkämpfung von Pernant und Missy-aux-Bois warfen wir den Feind auf die Linie Le Soulier-Dommiers zurück. Mehrere Batterien wurden erobert, einige Tausend Gefangene eingebracht.

Französische Gegenangriffe beiderseits des Durcq-Flusses scheiterten unter schweren Verlusten. Nordwestlich von Château-Thierry haben wir im Kampfe die Bahn Vuffières-Bouresches überschritten und feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

An der Marne, zwischen Marne und Reims ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Der Wiener Bericht.

Wien, 4. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet:

An der ganzen Südwestfront anhaltende lebhafteste Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabs.

#### Der bulgarische Bericht.

Sofia, 3. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht vom 2. Juni.

Mazedonische Front: Zwischen Ochrida- und Drispasce nahmen unsere Patrouillen trotz erbitterten Widerstandes des Feindes Franzosen gefangen. Südlich des Dobropolje versuchten feindliche Sturmtruppen nach Artillerievorbereitung sich unseren Stellungen zu nähern; sie wurden unter Verlusten abgewiesen. Südlich von Huma wurde das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweise lebhafter. In der Ebene vor unseren Stellungen nördlich des Tchinofees Patrouillengefechte.

#### Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Heeresbericht vom 3. Juni. Feindliche Überfälle wurden nachts nördlich von Bailleul durch französische Truppen zurückgeschlagen. Die Zahl der von uns in der letzten Nacht bei einer erfolgreichen Unternehmung südöstlich von Struzeele gemachten Gefangenen beträgt 288; wir erbeuteten auch ein deutsches Panzerabwehrgeschütz, außerdem 30 Maschinengewehre und mehrere Geschützräder. Von der übrigen britischen Front ist nichts von besonderem Interesse zu berichten.

Italienischer Bericht vom 3. Juni. An der ganzen Front Artillerietätigkeit, die häufiger war im Val Baisa und von Senesele zum Reere. Südlich von Asiago drang eine englische Abteilung in die feindlichen Gräben ein, fügte dem Feinde bemerkenswerte Verluste zu und führte Gefangene zurück.

Am Unterlauf der Biaba führte eine unserer Abteilungen eine kühne Erkundung auf dem linken Flußufer durch. Ein feindlicher Angriffsoversch bei Capo Sile wurde alsbald durch Feuer zum Stehen gebracht.

#### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 3. Juni. (W.B. Amtl.) Eines unserer U-Boote unter der Führung des Kapitänleutnants Werner hat im westlichen Teil des Kermekkanals und an der Küste Westenglands 5 Dampfer mit über

29000 Bruttoregister-Tonnen vernichtet. Von den versenkten Schiffen wurden namentlich festgestellt der bewaffnete englische Transporter „Denbigh Hall“ (4943 Brl.), der aus einem stark geschützten Geleitzug herausgeschossen wurde, und das französische bewaffnete Motorantriebschiff „Motricine“ (4047 Brl.), dessen Kapitän gefangen eingebracht wurde. Bei der Versenkung eines mindestens 7500 Brl. großen bewaffneten, selbstbedienten Kreuzfahrers aus einem stark geschützten Geleitzug wurde

infolge der entlassenen Verwirrung ein weiterer etwa 6000 Brl. großer Dampfer durch einen Zusammenstoß mit einem anderen Dampfer zum Sinken gebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

\*

Berlin, 3. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Der stärkste, im Jahre 1906 erbaute, mit drahtloser Telegraphie und elektrischer Beleuchtung ausgerüstete, in Liverpool beheimatete Doppelschraubendampfer „Denbigh Hall“ der Allerman-Linie ist wieder ein Beispiel für die trügerische Berechnung von Schiffverlusten durch die britische Admiralität. Um die Verluste gering erscheinen zu lassen, zählt die amtliche englische Verluststatistik bekanntlich die Versenkung von Handelsschiffen, die sich im militärischen Dienst befinden, also auch von diesem Truppentransportdampfer, nicht mit. Auf diese Art gelangt die britische Admiralität zu Versenkungsergebnissen, die durch viel zu niedrige Angaben das arglose Publikum immer wieder von neuem verblüffen und täuschen sollen. Doch nicht auf solche Kunstgriffe kommt es an, sondern auf die wirklichen Verluste. „Wann wird die englische Regierung begreifen“, fragte „Journal of Commerce“ bereits am 16. 2., „dass es wichtiger ist, den Krieg zu gewinnen, als ihre eigene Stellung zu retten?“

#### General Jochs Gegenmaßnahmen.

Das Ziel der deutschen Angriffe.

Berlin, 4. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Am 30. Mai war die Marne von unseren Truppen in verhältnismäßig breiter Front erreicht worden. Das Bestreben des Feindes ging nun besonders dahin, die Front nach Möglichkeit zu sichern, während wir versuchten, unsere Erfolge nach beiden Seiten zu erweitern. Wir griffen deshalb zuerst auf dem linken Flügel an und erreichten einige örtliche Erfolge. Darauf wandten wir uns dem rechten Flügel der Front zu, deren Hauptangelpunkt Soissons war. General Joch wollte diese Festung um jeden Preis halten und führte deshalb auf dem gut ausgebauten Eisenbahnsystem von allen



Seiten Reserven heran. Er erreichte damit, daß der Widerstand so stark wurde, daß unsere Truppen vier Tage lang aufgehalten wurden. Am 2. Juni aber gelang es dem deutschen Vorstoß, nördlich der Aisne den Feind zu werfen. Auch am Durcq-Fluß machten wir weitere Fortschritte. Der Feind war dadurch in eine Klammer geraten. Durch weitere Vorstöße erreichten wir alsbald, daß die Front, die bisher viele Ausbuchtungen zeigte, jetzt in einer im allgemeinen geraden Linie verläuft. An einigen Stellen haben wir wichtige Bahnhöfe überschritten und bedrohen nunmehr den überaus wichtigen Bahnnotenpunkt Billers-Cotterets.

Wenn unsere Truppen jetzt nicht mehr so gewaltige Fortschritte machen, wie in den ersten Antrittstagen, so ist das leicht erklärlich. General Joch kann jetzt eben bessere Gegenmaßnahmen ergreifen, da er weiß, an welcher Stelle er seine Reserven einsetzen muß. Diese hat er, wie der Heeresbericht bereits angedeutet hat, von den entferntesten Stellen der Front, vom Elsass und von der Küste, hergeholt, was

unserer Heeresleitung ja nicht unerwünscht sein kann, da dadurch diese Stellen der Front geschwächt worden sind.

Im übrigen bemüht sich jetzt die französische Presse frampfhalt, Paris als das eigentliche Angriffsziel der Deutschen darzustellen, um dann, wenn unser Vormarsch noch vorher nach dem Willen unserer Heeresleitung ein Ende findet, darauf hinzuweisen, daß wir unser eigentliches Ziel nicht erreicht hätten. Das ist natürlich lächerlich, denn niemand, am allerwenigsten der Feind, weiß, welche strategischen Punkte unsere Oberste Heeresleitung sich als Ziel gesetzt hat. Wir in Deutschland können indes volles Vertrauen haben, daß wir das erreichen werden, was sich Hindenburg und Ludendorff vorgenommen haben. Ob das Paris ist oder irgend ein anderes Ziel, das wird die Zeit lehren. Daß wir aber das Ziel erreichen, das steht fest.

#### „Die entscheidenden Augenblicke.“

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Juni. (Br.-Tel. g. R.) Der „Zürcher Morgenzeitung“ zufolge drohtet der Neuterkorrespondent an der französischen Front: Heute oder morgen werden sich die entscheidenden Augenblicke der neuen großen Schlacht abspielen. Der Kampf sei in die entscheidende Phase eingetreten.

Das erste amtliche Zugeständnis der Bedrohung von Paris.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Juni. (Br.-Tel. g. R.) Die Pariser Blätter berichten, daß der Militärgouverneur von Paris am Sonntag eingehende Bestimmungen über den öffentlichen Verkehr der Hauptstadt bekannt gab. In Frankreich erblickt man darin das erste amtliche Zugeständnis der unmittelbaren Bedrohung der französischen Hauptstadt und des Seine-Departements.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Juni. (Br.-Tel. g. R.) Der Secolo berichtet aus Paris, daß das Seine-Departement für Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet gesperrt worden ist.

Die Champagnefront schwer gefährdet.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Juni. (Br.-Tel. g. R.) Der militärische Mitarbeiter des Basler Anzeigers betont, die neue Lage stelle die Franzosen vor überaus schwere Aufgaben, da sie nicht wissen können, ob der deutsche Vormarsch nach Süden weiter vorgetrieben werden soll, wo im Einzelnen die gesamte Verteidigung nach Osten bis herauf nach Belfort getroffen werden könne, oder nach Westen, wo Paris in nur noch 70 Kilometer Entfernung liegt oder nach Osten, wo jetzt die ganze Champagnefront zwischen St. Mihiel und der jetzigen deutschen Stellung an der Marne in eine gewaltige Klammer genommen ist. Sie erscheint schwer gefährdet, und es ergibt sich daraus, daß der deutsche Stoß, wohin er auch führt, überall auf überaus empfindliche Teile der französischen Gesamtfront stoßen muß, so daß für die französische Heeresleitung, wenn sie sich nicht zu einer großzügigen Lösung entschließen kann, eine ähnliche operative Lähmung eintritt, wie die, unter der die Engländer seit dem Vorstoß gegen Amiens und demjenigen in Flandern stehen.

Die Eisenbahn Reims—Epernay unterbrochen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Juni. (Br.-Tel. g. R.) Der Pariser Temps meldet: Die Eisenbahnstrecke von Reims nach Epernay steht seit zwei Tagen unter schwerem feindlichen Feuer. Die Strecke ist an mehreren Stellen unterbrochen, so daß französische Truppen und Materialzüge auf Umwegen in das Kriegsgebiet geleitet werden müssen.

Schließung der französischen Grenze.

Bern, 4. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Agentur. Die französische Grenze wurde am Montag um 6 Uhr abends geschlossen.

#### Clemenceaus Beruhigungsversuche.

Paris, 3. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Havas meldet: Clemenceau gab heute vor dem Heeresauschuß lange Erklärungen über die militärische Lage und den Stand der im Gange befindlichen Operationen, sowie über die Verwendung der Streitkräfte der Alliierten ab. Nach Schluß der Sitzung betonten Heeresauschusssmitglieder auf die Frage ihr Vertrauen zu dem Fortgang der Operationen. Die Blätter besprechen die von Clemenceau im Heeresauschuß abgegebene Erklärung und führen aus: Der durch diese Erklärung hervorgerufene Eindruck war derartig, daß man jetzt fast sicher ist, daß morgen keine Erörterung vor der Kammer stattfindet und daß die Urheber der in der letzten Woche eingebrachten Interpellation über die militärische Lage nicht auf deren Besprechung bestehen werden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Juni. (Br.-Tel. g. R.) Dem Matin zufolge hat General Joch gegenüber der Anzeitskommission der französischen Kammer die Wiederherstellung der Lage innerhalb dieser Woche bestimmt zugesagt und verbürgt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Juni. (Br.-Tel. g. R.) Schweizer Blätter zufolge meldet Havas vom Montag aus Paris: Die Regierungsmitglieder betrachten die Lage als fortwährend ernst, aber zuversichtlich. Der Eindruck ist ein-



günstiger, da Reserven mit Artillerie und allen Hilfsmitteln in der Kampfszone eintraten. General Foch und Bétain arbeiten eng zusammen, um der Lage Herr zu werden.

Bern, 3. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Dem Verlauf der Offensive sieht die französische Presse heute mit größerer Fassung als gestern zu. Sie erklärt, daß die Fortschritte der Deutschen immer geringer würden und das Eingreifen der französischen Reserven das Festwerden der Front bewirke. Das Hauptgewicht liege noch immer auf dem Frontabschnitt Duse-Marne.

„Homme Libre“ warnt allerdings davor, schon den vollständigen Stillstand des Vorstoßes zu erwarten.

„Information“ weist in einem stark zensurierten Artikel auf die außerordentliche Bedeutung von Paris sowie die Notwendigkeit der Verteidigung um jeden Preis hin. Der „Mail“ ruft immer noch nach Fochs Gegenstoßen. Das „Journal“ meint, die Lage wäre völlig zufriedenstellend, wenn man nicht mit dem Eingreifen von weiteren deutschen Divisionen rechnen müßte.

Die heutigen Mailänder Blätter beurteilen die Kriegslage ernster als bisher. Der Pariser Berichterstatter vom „Corriere della Sera“ berichtet darauf hin, daß die Schlacht von der Duse und Marne auf Teile de France überzugreifen könnte.

Der Pariser Berichterstatter des „Secolo“ erklärt die Kriegslage für ernster als je. Sein Londoner Vertreter hält eine Bedrohung von Paris für möglich.

Keine neue Friedensresolution.

Berlin, 4. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Entgegen anderslautenden Nachrichten besteht in maßgebenden parlamentarischen Kreisen nicht die Absicht, dem Reichskanzler eine neue Friedensresolution zur Beschlussfassung vorzulegen, insbesondere erklärte auch der Abgeordnete Erzberger auf eine Anfrage der B. Z., daß er dies nicht tun werde, da angesichts des vorliegenden Beschlusses in dieser Angelegenheit jeder neue Schritt gegenwärtig überflüssig sei. Nebst dem glaube auch er, daß jetzt der Zeitpunkt für eine parlamentarische Friedensaktion nicht gekommen sei.

Burians Reise nach Berlin.

Wien, 4. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener Korrespondenzbüros. Der Minister des Aeußern wird sich am 10. Juni nach Berlin begeben, um dem Reichskanzler seinen Katriffsbezug abzustatten. Bei diesem Anlaß wird ein eingehender Gedankenaustausch über alle zwischen den beiden verbündeten Mächten derzeit schwebenden Fragen stattfinden. Zu einer endgültigen Entscheidung einzelner zur Erörterung stehender Fragen dürfte es hierbei nicht kommen, da die zur Bereinigung des ganzen Komplexes der eng zusammenhängenden Fragen erforderlichen internen Vorarbeiten und Beratungen weder in Oesterreich-Ungarn noch in Deutschland soweit gediehen sind, daß sie im Zeitpunkt der Berliner Reise Burians abgeschlossen sein könnten. Die gelegentlich dieses Zusammenkommens geführten Besprechungen werden nach dem blauen kurzem zu gewärtigendem Zustandekommen der beiderseitigen Beschlussfassung fortgesetzt werden; sie werden voraussichtlich bald zu einem endgültigen Ergebnis führen.

Gemeinsame Grenze zwischen Ungarn und Bulgarien.

Sofia, 3. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Kambana“ veröffentlicht Äußerungen des Grafen Andrássy, der u. a. sagte: Die Annäherung des ungarischen und des bulgarischen Bundesvolkes beruht nicht bloß auf ihrer alten Freundschaft, sondern auch auf der Gleichheit ihrer politischen und wirtschaftlichen Interessen, die stets von der Idee eines großen Serbiens und großen Rumäniens bedroht waren. Eine gemeinsame Grenze zwischen Ungarn und Bulgarien ist eine absolute Notwendigkeit und muß um jeden Preis erreicht werden. Diese gemeinsame Grenze ist überdies auch für Deutschland unumgänglich notwendig.

Rumänien und die Entente.

Bukarest, 3. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Lord Cecil antwortete auf eine Anfrage im Unterhaus betr. dem zwischen Rumänien und den Mittelmächten geschlossenen Friedensvertrag, daß die Entente lebhaftes Sympathie für Rumänien habe und es als ihre Pflicht erachte, bei der abschließenden Friedenskonferenz ihr Bestes zu tun, um eine Revision des mit Rumänien abgeschlossenen Friedensvertrags durchzuführen.

Wie das rumänische Volk über die Sympathie denkt, die ihm von der Entente, besonders von Amerika angebracht wird, zeigt ein Artikel des Organs der jetzigen Regierung, deren Kandidaten bei der vor einigen Tagen begonnenen Parlamentswahl im ganzen Lande fast ausnahmslos mit großer Majorität gewählt wurden. Das rumänische Regierungsbüro „Stengul“ schreibt: „Dies man die Neben Wilsons, die den Anschein erwecken sollen, als ob sie einem ruhigen Gewissen entspringen und mit Pflicht, Ehre und Menschlichkeit in Einklang stehen, so erhält man den Eindruck, als ob der Redner vielleicht unbewußt das Werkzeug einiger amerikanischer Offiziere sei, deren Vetter die Vereinigten Staaten zum Kriege bewegen haben. Die Amerikanisierung Europas ist das eigentliche Ziel der amerikanischen Politik. In Frankreich ist bereits der Anfang gemacht worden. Die Amerikaner haben sich in der schamlosesten Weise in der Industrie, wie in der Verwaltung und im Verkehrswesen Frankreichs eingenistet. Französische Arbeiter werden an die Front geschickt und durch Amerikaner ersetzt. Auf diese Weise rentiert sich das Kriegsunternehmen im Lande der Trusts und Dollars. Einerseits trachten die Amerikaner darnach, sich die ungeheuren Vorküßle in bar und Material, die sie den Verbündeten gegeben haben, zu sichern, andererseits wollen sie direkt von den Reichtümern des armen Westeuropas und Russlands Besitz ergreifen, indem sie auf die inneren Angelegenheiten dieser Länder einen starken Einfluß ausüben. Amerika weiß, daß die Schwäche Europas die Blüte Amerikas bedeutet.“

Die Lage in der Ukraine.

Berlin, 4. Juni. (Von unv. Berl. Büro.) Die Lage in der Ukraine ist noch immer ziemlich unklar. Aufschluß ist das schwierig. Treiben, das in Kiew, dessen Einwohnerzahl eine Million übersteigt, herrscht. Man sieht dort auch viele russische Offiziere ohne Abschlüsse unangehen, sie tragen aber indes „Amliche Orden und Ehrenzeichen. Eine Frage, die sich dem Besucher unmissverständlich aufdrängt, ist die, wozu die Bevölkerung eigentlich lebt. Denn

die Preise sind außerordentlich hoch und man sieht, daß die meisten nicht arbeiten, sondern sich in den Straßen umherschleichen. Nur die Angestellten und Arbeiter bei der Eisenbahn, bei den Zuckungen und in den Hotels gehen ihrer Tätigkeit nach. Man kann sich das nur dadurch erklären, daß das Volk sich während der Revolution reichlich mit Geld eingedeckt hat. Aber auch dieser Vorrat muß einmal zu Ende gehen und es bleibt deshalb für später eine große Gefahr bestehen. Deren Beseitigung liegt den hiesigen Behörden fern ab.

Die in der Ukraine wohnenden Vertreter Deutschlands haben sich mit der ukrainischen Behörde vereinigt, um wieder geordnete Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen. Eine weitere Sorge ist die Organisation der Ausfuhr nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Das Leben in der Ukraine ist außerordentlich teuer. Man braucht dort täglich mindestens 150 Rubel. Ein Pfund Butter ist nicht unter zehn Rubel zu haben.

Um die Ausfuhr zu organisieren, hat man den Zusammenschluß der Händler angeregt und eine Ausfuhrgesellschaft mit einem Kapital von zehn Millionen Mark gegründet, woran die Industrie und der Handel gleichmäßig beteiligt sind. Die Ueber-schüsse, die diese Gesellschaft erzielt, sollen dem Deutschen Reich zugute kommen, das dafür die Einfuhr zu verbilligen suchen wird. Lebensmittel sind in der Ukraine reichlich vorhanden, namentlich Getreide. Aber der Bauer gibt dort nichts heraus, hat vielmehr alles vergraben, sobald es schwer zu entdecken ist. Auch Geld hat der Bauer viel zusammengeschoben. Aber er gibt es nur aus, wenn er dafür entweder Land oder Schnaps oder landwirtschaftliche Geräte erhält. Wenn er wirklich etwas verkauft, so fordert er dafür Preise, die die Höchstpreise bei weitem überschreiten.

Die deutschen Behörden sind natürlich bemüht, diesem Unwesen nach Kräften zu steuern. Doch hält dies außerordentlich schwer. Man hat einen ukrainischen Nahrungsmittelrat gebildet, an dessen Spitze Unterstaatssekretär von Gravenitz steht, der Leiter der hiesigen Reichsgetreidestelle.

Feierliches Aufsehen erregte in Kiew die Ankunft der ersten 25 Waggons mit deutschen landwirtschaftlichen Geräten, die von Freiherrn von Rum mit den Spitzen der ukrainischen und bulgarischen Behörden beschickt wurden. Die Preise, die uns die Ukrainer für die landwirtschaftlichen Geräte zu bezahlen haben, richten sich im wesentlichen nach der Höhe der Preise, die uns für das ukrainische Getreide abverlangt werden, und die Ukrainer haben sich auch damit abgefunden. Bei der Herausbringung der Lebensmittel für Deutschland und Oesterreich haben sich besonders die deutschen Kolonisten in der Ukraine herangezogen. Sie hoffen natürlich, daß man sie dafür später in der Heimat unterstützen wird.

Das Eisenbahnwesen lag bisher völlig im Argen. Jedermann, der wollte, konnte mit den Eisenbahnzügen fahren, ohne zu bezahlen.

Die Folge davon war, daß die Eisenbahngesellschaften nicht in der Lage waren, den Arbeitern und Angestellten ihre Löhne rechtzeitig zu bezahlen. Infolgedessen brachen öfters Streiks aus. Jetzt haben die Deutschen die Bahn gut organisiert. Es sind Bahnhofsinspektoren eingeführt worden und namentlich die wichtigen Strecken zwischen Kiew und Odessa befinden sich in gutem Zustand. Von den versprochenen Lebensmitteln aus der Ukraine haben wir bisher hauptsächlich Zucker und Schokolade erhalten. Ob wir sonst alles das bekommen werden, was uns versprochen wurde, ist sehr zweifelhaft. Man rechnet indes damit, daß mindestens fünfzig Millionen Eier für die Bevölkerung herangeführt werden. Im übrigen hat man den Eindruck erhalten, daß die ukrainische Regierung den festen Willen hat, mit uns zusammenzuarbeiten und mit uns in einem guten Einvernehmen zu bleiben.

Ukrainisch-russische Friedensverhandlungen.

Kiew, 4. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) In der militärischen Kommission ist eine Einigung über die Demarkationslinie noch nicht erzielt worden. Sämtliche Punkte der Waffenstillstandsbedingungen wurden drei gemischten Kommissionen überwiesen. Die Hauptschwierigkeiten bereitet der zweite Punkt für Reisen aus einem Staatsgebiet in das andere. Die Ukraine besteht auf einer genauen vertraglichen Festlegung der Bedingungen, um zu verhindern, daß den aus Großrußland zurückkehrenden Ukrainern ihre Habe an der Grenze abgenommen wird. Rakowski lehnte es ab, für die Ukraine Ausnahmen von den allgemeinen Ausreisebestimmungen zuzugestehen.

Die Neutralen.

Troostka über die holländische Neutralität.

m. Köln, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter eines holländischen Provinzialblattes sprach der Sozialist Troostka auch über die holländische Neutralität. Er sagte unter anderem: Was unsere internationale Stellung angeht, so haben wir auf der einen Seite das militärische und mächtige Deutschland, das für unsere Rohstoffversorgung und unseren Durchfuhrhandel von sehr großer Bedeutung ist, und auf der anderen Seite den Verband, der das Meer und damit die Zufuhr von Lebensmitteln und unseren Verkehr mit unseren Kolonien in seiner Macht hat. Bis heute ist es der Regierung gelungen, uns zwischen diesen beiden Polen im Gleichgewicht zu halten.

Die Regierung ist, wie auch die politischen Parteien, neutraler gewesen als das Volk und die Presse. Dieser Mangel an wirklicher Neutralität im Volke selbst kann, wenn von verantwortlicher Seite keine ausreichende Gegenwehr geübt wird, für uns verhängnisvoll werden.

Wenn wir um der Kolonien willen eine verstärkte oder offene Bundesgenossenschaft mit dem Verbände eingehen, laufen wir Gefahr, gegen Deutschland feindselig aufzutreten, was uns zunächst unsere Unabhängigkeit und sodann auch unsere Kolonien kosten würde. Diese Erwägung hat mich bewogen, als unlängst durch das Verhalten der Regierung in Bezug auf die in Amerika liegenden Schiffe die äußerste Grenze der Neutralität erreicht, wenn nicht überschritten wurde, mit darauf hinzuwirken, daß in der Sgnd- und Preisfrage und anderen kritischen Punkten Deutschland gegenüber mindestens dieselbe entgegenkommende Haltung eingenommen würde. Wir müssen auch weiter streben, an der Neutralitätspolitik festzuhalten, und zwar so, daß sie uns nicht beide kriegsführende Parteien zu Feinden macht, sondern zu Freunden.

Deutsche Gesellschaften für holländische Schiffe.

Haag, 4. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Korrespondenzbüro erfährt, daß die deutsche Regierung für die Dampfer „Jiddij“ der holländisch-amerikanischen und „Hertor“ der königlich-niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Zusammenhang mit der Lieferung von Getreide und Mehl an Holland, nach Amerika fahren sollen, Gesellschaften bewilligt hat. Es befindet die Absicht, die beiden Schiffe morgen Mittag zwölf Uhr ausfahren zu lassen.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

166. Sitzung.

Berlin, 4. Juni. (W.T.B.)

Am Bundesratsitz: Graf von Hertling, v. Bager und Radomiz, Dr. v. Krause, v. Wrisberg und Dr. Bollraf.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr und gedenkt des verstorbenen Präsidenten Dr. Kämpf in längerer Rede, in der er ausführte: Wir alle stehen unter dem Eindruck des Todes unseres allverehrten Präsidenten Dr. Kämpf. Mit ihm ist ein Mitglied des Hauses, später Finanzpräsident und seit 1902 Präsident des Hauses entschlafen. Er wurde als erster Präsident dieses Hauses gewählt in einer Zeit, wo schwere politische Kämpfe dahin geführt hatten, daß zwei fast gleich starke Parteien einander gegenüberstehen. Es war gar nicht leicht, immer das Gleichgewicht zu halten. Er hat es aber verstanden, durch Pflanzung der Würde des Hauses zu wahren. Ihm war es dann vergönnt, als dieser fürchtbare Krieg ausbrach, als Präsident dieses Hauses während dieser größten Periode an leitender Stelle die Geschäfte zu leiten.

Er war das beredte Sprachrohr des Volkes, wenn es sich darum handelte, zu verstehen, daß unser Volk bereit ist, zur Verteidigung des Landes weitere Opfer zu bringen, wenn er verstanden durfte, daß unsere Truppen von Sieg zu Sieg schritten oder daß unser Volk wirtschaftlich wie finanziell ungebrochen stehe und die schwersten Opfer zu bringen bereit sei. Er konnte auch dem tiefen Schmerz Ausdruck verleihen, daß so viele Söhne unseres Volkes ihr Blut für uns lassen mußten und verstanden, daß es unsere Pflicht und Aufgabe sei, für die Hinterbliebenen zu sorgen. Bereits am 29. Mai hat in der Wandelhalle eine überaus würdige Feier zu Ehren des Präsidenten stattgefunden. Bischoffsdorff-Dave hat dabei dem Entschlafenen ehrende Worte gewidmet, jedoch ist kaum etwas hinzu zu sagen. Ich darf feststellen, daß die sich zum Andenken des Entschlafenen von den Büchern erhoben haben.

Reichskanzler Graf v. Hertling: Der schwere Schlag, den der Reichstag durch den Tod seines hochverehrten Präsidenten getroffen hat, hat bei den verbündeten Regierungen und der Reichsleitung heraldische Anteilnahme gefunden. Der Verewigte war ein Mann von großen Talenten des Geistes und des Herzens, von vielseitiger Bildung, von vielseitigen Interessen und vor allem Dingen ein Mann der Arbeit und der Pflicht. Derzeit, zu großer Zeit an der Spitze des Hauses zu stehen, hat er sein Amt unermüdlich verwaltet, bis eine schwere Krankheit ihn davon fernhielt und der Tod ihn erlöste. Sein Andenken wird in Ehren bleiben (Beifall).

Vizepräsident Dr. Paasche bringt sodann eine Reihe Beileidsgramme zur Verlesung, darunter ein solches vom Kaiser, Hindenburg, dem Reichskanzler, Ludendorff, fremden Parlamenten usw. und gedenkt mit warmen Worten des Dankes unserer braven Truppen bei den neuen schweren Kämpfen, die uns in stetigem Vorgehen bis an die Ufer der Marne gebracht haben. Jetzt, wo wir nach dem Oster die Hände frei haben, wird es uns gelingen, die entscheidende Schlacht zu führen. Für das neue Vaterland sind nicht wir verantwortlich, sondern die, die unsere Friedensbestrebungen zurückgewiesen haben. Hoffentlich gelingt es unseren Truppen bald, den ehernen Frieden zu erringen. (Beifall).

Vor Eintritt in die Tagesordnung ruft Vizepräsident Dr. Paasche den Abgeordneten Dr. Cohn-Rordhausen (l. S.) nach für eine Äußerung in seiner letzten Rede vor Vinsingen zur Ordnung. (Heute leit bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Präsidentenwahl. — Arbeitsplan.

Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Kollektenauschuß des Reichstags hielt heute vor der Vollziehung eine Besprechung ab. Zur Frage der Wahl eines neuen Präsidenten wurde jedoch noch nicht Stellung genommen. Das soll in einer besonderen Sitzung des Reichstagsauschusses geschehen, die am Mittwoch oder Donnerstag einberufen werden wird, weil erst dann alle fraktionen Gelegenheit gehabt haben, über diese Angelegenheit Bescheid zu fassen. Die Präsidentenwahl selbst soll auf die Tagesordnung der Donnerstagstagsitzung gesetzt werden.

Sodann wurde der Arbeitsplan für die nächste Zeit erörtert. Die vorgesehene Tagesordnung der Dienstagssitzung erfährt dadurch eine Abänderung, daß die Fragen des Klageerzugszustandes und der Forderung der Verhandlungen kommen. Daran wird sich eine gesonderte Aussprache über die Handhabung des Schutzhaftgesetzes anschließen. Den Rest der Woche wird die zweite Lesung des Haushalts des Reichsamts des Innern ausfallen. Man rechnet bei dem diesmaligen Tagungsabschnitt mit einer Dauer bis Mitte Juli.

Die Bundesstaaten zur Besitzsteuerfrage.

Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „B. Z.“ hört, werden die Finanzminister der Einzelstaaten zwischen dem 8. und 12. dieses Monats noch einmal unter dem Vorsitz des Reichsfinanzsekretärs Grafen Rederer eine Besprechung abhalten, um endgültig zur Besitzsteuerfrage Stellung zu nehmen. Sie werden die äußerste Grenze festsetzen, bis zu welcher die Einzelstaaten einer Heranziehung ihrer Steuern zustimmen können. Es besteht wohl Aussicht, daß die Bundesstaaten eine Besteuerung des Einkommens für das Reich beschließen werden, wahrscheinlich werden sie nur eine Reichsteuer für das Mehrerkommen im Kriege gutsehen.

Letzte Meldungen.

Die Epidemie in Spanien.

Bisher 26—30 000 Todesfälle in Madrid.

m. Köln, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Der „Temps“ meldet aus Madrid: Die Zahl der an der Infanzuga Erkrankten sei auf über 200 000 gestiegen. Die Zahl der Todesfälle in Madrid belaufe sich auf 26—30 000.

Zum deutsch-englischen Gefangenen-Austausch.

London, 3. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Bonar Law teilte im Unterhaus mit, daß die Staatssekretäre für innere Angelegenheiten Sir George Cave, Lord Newton und General Bellie zu Delegierten für die Konferenz im Haag über den Austausch der Gefangenen bestimmt worden sind.

Letzte Handels-Nachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Bei ziemlich fester Tendenz erfolgten heute Abschlüsse in Anilin, Dingler'sche Maschinenfabrik, Benz-Aktien, Mannheimer Versicherungs-Aktien, Continental Versicherungs-Aktien und Aktien der Badischen Bank. Ferner blieben von Brauerei-Aktien zu höheren Kursen begehrt: Badische Brauerei, Eichbaum, Mannheimer Aktienbrauerei und Schwartz Speyer. Von Versicherungs-Aktien waren Frankfurter Allgemeine etwas höher, dagegen Rheinische niedriger erhältlich. Sonst wären noch als höher zu bezeichnen: Seilindustrie, Rhein. Elektrizitäts-Aktien und Verein Deutscher Schiffbau.



Aus Stadt und Land.

Der Verein für Ferienkolonien

Am 27. Mai seine ordentliche Generalversammlung ab. Dem dort erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Es war beabsichtigt, wie im Vorjahre, wieder 18 Ferienkolonien zu errichten und zwar 9 Knaben- und 9 Mädchenkolonien.

Während waren wieder 22 Ferienkolonien zusammengefaßt (11 Knaben- und 11 Mädchenkolonien), die etwa 1100 Kolonisten umfaßten. Denselben wurden Spielplätze hinter der Kolonie und in der Veräusserung der Augustanlage angewiesen.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Musikfreunde unter Leitung von Herrn Hansen. — Der nächste Abend findet Mittwoch, den 6. Juni, im „Blau“ Soale, Lagerstraße 17/19, statt.

Die Beschaffenheit der Kriegskleidung. Der Verband der Schuhwarenhandwerker hat sich mit einer Anfrage an die Reichsteile für Schuhwerkfertigung gewendet.

Das Rauchverbot auf der Straßenbahn ist nun auch in Basel erlassen worden. In Mannheim hat man sich bekanntlich zu einem derartigen Verbot noch nicht entschließen können.

Todesfälle. Im 82. Lebensjahre ist als bereits mitgeteilt, in Oberkorn im Wald, wo er zur Erholung weilt, der bekannte Professor Dr. Alexander Ritterlich gestorben.

Der hiesige Lehrer am Wilhelmschule in Basel, Herr Dr. Theodor Müller, ist nach schwerer Krankheit gestorben.

Stimmen aus dem Publikum. Unterbreitung und Magnetele. Der Abhandlung in der Abendausgabe vom Dienstag, den 23. Mai, wird wohl die Meinung der Mannheimer Hausfrauen zufließen.

Mannheimer Strafkammer. Strafkammer I. Sitzung vom 28. Mai. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Baumgartner.

Der 45 Jahre alte Schlosser Marius Adler aus Unteraichringen, zuletzt hier wohnhaft, ist ein gefürchteter Jugendverführer.

Der Arbeiter Julius V. ist 40 Jahre alt, seine Ehefrau, die Witwe Ulke V., 30 Jahre alt, und beide traten in Beziehungen zusammen, die das Gesetz nicht duldet.

Der 17jährige Wilhelm H. saß am 23. April ds. Js. seinem Vater 340 Mark bar und eine Leinwand und seitdem im elterlichen Hause wohnenden Oheim 180 Mark, um das ganze Geld in hiesiger Gasse zu verhebeln.

Die gleiche Strafe wird gegen die 17jährige Johanna B. aus Schweinigen ausgesprochen, die am 23. April ds. Js. in Schweinigen bei Kaiser Platz, mit dessen Tochter sie befreundet war, einen Hühnermarkt wegnahm und einen eisernen Geldschrank zu erschüttern versuchte.

Der 17jährige Heinrich D., der bereits wegen schweren Diebstahls im Gefängnis war und dann auf dem Schwarzburger Hof

Präsident der Akademie der Wissenschaften, Vorsitzender: Geheimrat Professor Dr. Friedrich v. Hertel, hiesig. Vorsitzender: Landdirektor Hofrat Dr. Eder, Schatzmeister: Hofrat Dr. Paul Büchling, Hauptmann Otto Deilmann, Schriftführer: Dem Vorstand ist ein Arbeitsausschuß angegliedert, dem angehören die Herren: Walter Braunfels, Hugo Braunmann, Prof. Karl Corasius, Professor Paul Rittow, Hermann Gohmann, Dr. Walter Goussard, Robertus Paul Hüters, G. Frdr. v. Franckenstein, Generalleutnant der Inf. Hoftheater, Lt. Robert Hallgarten, Prof. Adam Richter, Thomas Mann, Geh. Rat Dr. Schulmann, Dr. Schulz, Vorstand der Reichsfischen Abteilung der Hof- und Staatsbibliothek, Professor Friedrich Klose, Generalmusikdirektor Bruno Walter. Der Verein beschäftigt sein Arbeitsgebiet in ganz Deutschland zu suchen.

Wissenschaft. Hochschulaufsichten. Wie wir erfahren, hat der ordentliche Professor der Klassischen Philologie an der Göttinger Universität, Geh. Rat Dr. Richard Keyserling einen Ruf nach Heidelberg erhalten; er soll dort den zurücktretenden Geheimrat Schöll ersetzen.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Herr Hauptlehrer Weiffert als Schriftführer, Herr Weissmann R. Rodler und Herr Stadtvorsteher A. Zimmermann als Beisitzer neugewählt.

untergebracht wurde, hat neuerdings in der Wohnung seiner Eltern in K 2 den Gasautomaten erbrochen und sich den Inhalt angeeignet. Er wird zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Der 17jährige Schuhmacher Emil S. aus München hat gemeinsam mit dem Soldaten Karl Bühler in der Nacht vom 15. zum 16. April ds. Js. aus der Gemischten Fabrik Goldschmidt in Adelmann einen Treibriemen im Werte von 800 Mark gestohlen und Gültel davon seinem früheren Meister angeboten, der aber nichts kaufte, sondern die Sache zur Anzeige brachte. Wegen S. wird eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ausgesprochen.

Ein Stillschlepperbrecher macht den Reichlich. Der 33 Jahre alte Metzger Philipp S. aus Blankstadt hat sich schwere Beschuldigungen aufschulden kommen lassen. Er wird zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt und ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Döhrenheimer.

Kommunales.

Schweiningen, 4. Juni. Der Bürgerausschuß hat in seiner heutigen Sitzung nach geschäftlicher Beratung den Voranschlag für 1918 einstimmig genehmigt.

Der hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.

Die hiesige Gemeinderat erwägt, dahin zu wirken, daß an Sonntag-Nachmittagen zu geeigneter Zeit ein Ortsausflug nach Grotzenberg verkehrt, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, im Gebirge Erholung zu suchen.



Gerichtszeitung.

× Ffrahheim, 4. Juni. Wegen umfangreichen verbotenen Erwerbs von Lebensmitteln auf dem Lande und Schiffsverkehrsüberleitung wurde der Schlosser Karl Wilhelm Schaber von Ffrahheim vom Schöffengericht zu 800 RM Geldstrafe und wegen des gleichen Vergehens der Ingenieur Otto Meerbaum von Effen zu 300 RM Geldstrafe verurteilt.

München, 3. Juni. In dem Goldhandelsprozess wurde, wie mitgeteilt, am Samstag in später Abendstunde das Urteil gesprochen. Die Urteilsbegründung führte u. a. aus: Das Gericht hat nicht — wie die Staatsanwaltschaft — angenommen, daß sich die Angeklagten bemüht waren, das Gold werde von feilblichen Agenten aufgekauft. Für eine solche Annahme ist ein Beweis nicht erbracht worden. Die übertriebene Begründung wurde erlassen, weil durch das hinaufstreben des Goldpreises die übrigen Zahlungsmittel wesentlich entwertet wurden. Das im besetzten Gebiet oder ins neutrale Ausland gebrachte Goldgeld wird vielfach zum Ankauf von Lebensmitteln u. dergl. verwendet, und die Schleichhändler, die so ungeheuer viel für das Goldgeld bezahlen, müssen notgedrungen, um zu verdienen, noch ungeheuer mehr für die eingeschmuggelten Waren fordern. Die einzigen Angriffe auf unsere Wirtschaftsentwicklung sind durchwegs unberechtigt, das liegt ein Blick auf die Länder, in denen sie nicht oder zu spät eingeleitet hat. Es war ein unbedingt logisches Erfordernis, daß diese Regelung kam, durch die es erreicht wurde, daß auch der Verlore leben kann. Der Krieg wäre ohne diese Regelung für uns verloren. Daß dabei Fehler vorliefen, war bei den außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich boten, unvermeidlich, aber nicht diese Fehler sind die Ursache der zahlreichen Verfehlungen, sondern die Gewissenlosigkeit ungeheuer weiser Kreise, hoch und niedrig, und diese Gewissenlosigkeit trägt auch die Schuld an dem teilweisen Verfall der Wirtschaftsentwicklung. Es ist auch wohl zu unterscheiden zwischen gewissen Verfehlungen gegen Maßnahmen zur Wirtschaftsentwicklung, deren sich heutzutage viele anständige Menschen aus einer Notlage heraus schuldig machen, und den Verfehlungen, die aus Geizsucht begangen werden. Hier aber handelt es sich um Verfehlungen der letzteren Art.

Sportliche Rundschau.

× Rudersport. Der Ausschuss des Deutschen Ruderverbandes hat beschlossen, die Abhaltung von Ruderversehrten im Jahre 1918 sei unzulässig und das Ruderversehrten 1919 sei nicht beabsichtigt. Die Verpflichtung zur Ausfertigung von Bescheinigungen über die Teilnahme an Ruderversehrten wird für die Teilnehmer im Jahre 1918 nicht aufrechterhalten. Die Sieger sollen die Preise bis zum Jahre 1919 behalten.

Handel und Industrie.

Th. Goldschmidt A.-G. in Essen.

r. Düsseldorf, 4. Juni. (Priv.-Tel.) In der heutigen Hauptversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 12 Prozent festgesetzt. Wie die Verwaltung mitteilt, hat die Kapitalerhöhung die Zustimmung des Handelsministers gefunden. Die Goldschmidt-Gesellschaft sei inzwischen in den Besitz sämtlicher Aktien der Aktiengesellschaft für Petroleum in Nürnberg gelangt und könne über die Anlagen frei verfügen. Die neuen Anlagen würden zwar viel Zeit und große Geldmittel erfordern, dazu komme noch, daß die Goldschmidt-Gesellschaft in Friedenszeiten auslä-

dische Rohstoffe in größeren Mengen bezogen und sie als hochwertige Produkte wieder ausgeführt habe. Das werde nach dem Kriege schwer sein. Man habe die Vorbereitungen für die große Aufgabe, die in der syntetischen Verwertung der Kohle und des Benzins liege, getroffen. Wenn auch dadurch für die Goldschmidt-gesellschaft eine starke Entlastung eingetreten sei, so müsse die Verwaltung doch betonen, daß die Verhältnisse den Kurstand nicht rechtfertigen.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Priv.-Tel.) Der heutige Börsenverkehr zeigte ein ruhiges Aussehen, da die Unternehmungslust viel zu wünschen übrig ließ. Durch die in der letzten Zeit mehrfach hervorgetretenen starken Überreibungen der Spekulation ließen sich ernüchterte Geschäftskreise zu einer gewissen Zurückhaltung bestimmen. Der Montanmarkt nahm, abgesehen von Phosphor, welche fest lagen, eine unregelmäßige Haltung. Schiffahrtswerte schwächten sich mäßig ab. Rüstungswerte konnten sich behaupten. Deutsche Wäfen etwas leibhafter umgesetzt. Die Aktien der chemischen Konzerne begegneten mäßiger Nachfrage. Badische Anilin und Griesheim zogen an. Holzverkohlung behauptet, dagegen Th. Goldschmidt schwankend. Von Elektrizitätswerten stellten sich Felten und Guilleaume höher. Kali- und Petroleumwerte wurden nur teilweise verändert. Von Banken traten Deutsche Bank und Diskontogesellschaft durch lebhafte Nachfrage hervor. Auf dem Gebiet der mit Einheitskursen gehandelten Papiere blieben die Umsätze auf einzelne Aktien beschränkt. Die Kursbewegung war bescheiden. Am Rentenmarkt konnten sich heimische Anleihen behaupten. Im Verlust trat mäßige Abschwächung in einzelnen Werten ein. Die Börse schloß bei gut behaupteter Tendenz. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Table with columns: Berlin, 4. Juni. (Devisenmarkt). Auszahlungen für: Geld, Brief, Geld, Brief. Includes rows for Konstantinocoel, Holland 100 Gulden, Dänemark 100 Kronen, Schweden 100 Kronen, Norwegen 100 Kronen, Schweiz 100 Franken, Ost-Ungarn 100 Kronen, Spanien, Bulgarien 100 Leva.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 4. Juni. (Pr.-Tel.) Die Düsseldorfer Bank bleibt wie seit mehreren Jahren auch im Jahre 1917 wieder dividendenlos. r. Düsseldorf, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Deutschen Rückversicherung-A.-G. Düsseldorf beantragt wieder 8 Prozent Dividende. Duisburg-Ruhrort, 3. Juni. Amtliche Notierungen der Schifferbörse. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2 M., nach den Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2,25 M., nach Mannheim 2 M., nach Karlsruhe 2,30 M., nach Lauterburg 2,50 M., nach Straßburg l. Els 3 M., — Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,80 M., nach Mannheim 2,80—3 M. — 100 fl. = 241,75 Ml.

Briefkasten.

Interessanter J. Das Statistat zählt nicht zu den verdorbenen Spielern, sondern ist überall erlaubt. (322) Dr. D. L. Es kommt auf den Wertvertrag an. Jedenfalls werden Sie wegen des Betrages von 1 Mark nicht prozessieren. 2. Es können dann nicht Barzahlung der Mark 15.— verlangen. Im Übrigen sollte man sich verständigen. Die Lebensversicherer leisten in Recht zu sein. (323) G. H. Hier. Unseres Erachtens liegt es nur an der Komplexion, Sie zur Teilnahme veranlassen. (324) J. D. Wie die Friedrichsplatz-Verwaltung auf unsere Antwort mitteilt, werden Kinder, die bereits haben, keine Schwierigkeiten beim Eintritt in den Friedrichsplatz gemacht. (325) H. G. Ihre Anfrage eignet sich nicht zur Beantwortung im Briefkasten. Sie wenden sich wohl am besten an einen Patentanwalt. (326) J. D. Wenn die Kündigung ordnungsgemäß erfolgt ist, so kann es nicht darauf an, ob ein Grund angegeben wurde. (327) G. H. Es handelt sich um die Bekanntmachung vom 26. Juli 1917 (H. G. Nr. 21, Seite 309). Das Mietverhältnis konnte die Kündigung für unwirksam erklären. Die Entscheidung des Mietverhältnisses ist unanfechtbar. (328) K. H. Für die Zeit Ihres Militärdienstes müssen Sie die Unterhaltungsverpflichtungen. Der von Wohnung freibleibende Betrag ist bei der Bekanntmachung vom 17. Juli 1918 (H. G. Nr. 21, Seite 309) den Ansprüchen des inhaftierten Kindes findet dieses gesetzliche Bestehen jedoch nur insoweit Anwendung, als der Schuldner zur Befreiung seines vollständigen Unterhalts und zur Erfüllung seiner gesetzlicher Unterhaltspflichten der Verfügung bedarf. (329) H. G. 1. Man mag getriebenen Rauf mit Seifenlösung, jedoch ein dünner Saft entsteht, welcher auf den Karmen geschlagen und nach 24-30 Stunden mit lauem Wasser wasserwässern wird. — 2. Die obigen Verfahren nicht, so stellt man eine Mischung aus 2 Teilen Soda, 1 Teil geschlammten Ammonium und 1 Teil feinst gepulvertem Rauf, mit Wasser an einer Stelle angerührt her und reibt mit dem Rauf, worauf man die Haare einige Minuten auf dem Kopf reibt und schließlich mit Wasser und Seife abwäscht. — 3. Die meisten Stellen müssen aberschiffen werden. — 4. Polierere kann man immer, indem man ihn mit einer Mischung von 3 Teilen feinst gepulvertem roten Zinnoxid und 1 Teil Schweißbleiweizen abreibt. Man wendet die Mischung trocken mittels eines Vorlappens an. (330) T. H. Die Entscheidung über die Nachzahlung des Gehalts der Güte am einfachsten mit einer Valente, wie Sie die Güte gebrannt. (331) J. H. 1. Der Federstempel von Baden-Baden ist der bei weitem besten. — 2. Die Baden-Baden als Rennplatz durch das Gelände, so daß man sich mit dem Gedanken unging, diesen Rennplatz zu gehen zu lassen. (332) Martin S. Man vermischt die Amellen, indem man mit Saft vermischt. Diese amell, nachdem man den Saft in allen feinsten Nadeln und Nadeln amell gemacht hat. Nach dem man in einem weichen angebrachte Schwämme anlegen. Die Eier kriechen in die Poren und werden durch Einweichen der Schwämme in lauwarmem Wasser entfernt. (333) H. G. Die Erörterung läßt sich wohl nur so erklären, daß die ausgeführten Unterhaltungsverpflichtungen benutzt werden, es sei denn, daß sie mehr Sammelart enthalten, was ebenfalls in gewissen Maße vorstellbar ist. — 3. Die beste Vorbeugungsmittel ist das Einreiben der Hände in Seifen, dergleichen, das feinstes Seifenpulver das Einreiben der Hände entfernt. Im Notfall hilft auch das Einreiben in Seifenpulver, doch muß dies ebenfalls so geschehen, daß sehr gut die Hände abtrocknen. (334)

Advertisement for Martin Guldner, Hauptlehrer, featuring a cross logo and text about his qualifications and contact information.

Advertisement for 'Offene Stellen' (Open Positions) seeking a 'Bauführer' (Construction Manager) and 'Agent'.

Advertisement for 'SchneiderInnen' (Tailors) and 'Mädchen' (Girls) for a 'Cigarettenfabrik' (Cigarette Factory).

Large advertisement for 'Steinway' pianos, 'Einspanner-Kastenwagen' (Convertible cars), and 'Wendeltreppe' (Spiral staircase).

Advertisement for 'Läden' (Stores) and 'Eckladen' (Corner stores) with various offers.

Advertisement for 'J. J. B.' (Jüdischer Jugendbund) regarding a cancelled lecture by Herr F. Schach.

Advertisement for 'Schwester od. Pflegerin' (Sister or Nurse) and 'Anfangsstunde' (Beginner lessons).

Advertisement for 'Verein Knabenhort' (Boys' Club) with details on membership and activities.

Advertisement for 'Kauf-Gesuche' (Purchase requests) and 'Fabrikanwesen' (Factory business).

Advertisement for 'tüchtige Hilfsarbeiter' (Skilled workers) and 'Landhaus' (Country house).

Advertisement for 'Putzfrau' (Cleaner) and 'Geschw. Alberg' (Alberg family).

Advertisement for 'Wohnhaus' (Residence) and 'Echte Perlen' (Real pearls).

Advertisement for 'Landhaus zu verkaufen' (Country house for sale).

Advertisement for 'Hugo Kuhn Juwelier' (Jewelry store) and 'Wohnungen' (Apartments).

Advertisement for 'Vermietungen' (Rentals) and 'Wohnungen' (Apartments).

Advertisement for 'Balkon-Wohnung' (Balcony apartment) and 'Wohnungen' (Apartments).

Advertisement for 'Mannheimer Wohnungsnachweis' (Mannheim housing guide).

Advertisement for 'Miet-Gesuche' (Rent requests) and 'Gut möbl. Zimmer' (Well-furnished room).

Advertisement for 'Chemisches Rat' (Chemical advice) and 'Friseur, Manicurer' (Hairdresser, manicurist).

Advertisement for 'Piano' and 'Kaufe Bücher' (Buy books).

Advertisement for 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers).

Advertisement for 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers) and 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers).

Advertisement for 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers) and 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers).

Advertisement for 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers) and 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers).

Advertisement for 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers) and 'Gute Arbeiterinnen' (Good workers).